

von Patienten für Patienten – von Patienten für Patienten – von Patienten für Patienten

Wie häufig sind Lymphome?

In der Schweiz erkranken jedes Jahr ca. 1700 Menschen neu an einem Lymphom. Experten gehen von einem weiteren Anstieg der Lymphomhäufigkeit aus. Dies steht auch im Zusammenhang mit der zunehmend älter werdenden Bevölkerung.

Prävention

Da die Ursachen noch nicht bekannt sind, gibt es auch keine gezielten Präventionsmöglichkeiten. Sollten die genannten Beschwerden nicht zugeordnet werden können, sollte der Hausarzt aufgesucht werden und allenfalls weiterführende Abklärungen durch einen Hämatologen/Onkologen vorgenommen werden.

Unsere Hauptanliegen sind:

- das Bewusstsein für die Lymphomerkrankung fördern
- Zugang zu neuen Behandlungen und Medikamenten
- Vermittlung von neuen Erkenntnissen
- Informationen über laufende Studien
- Förderung neuer Gesprächsgruppen

Support und Drehscheibe

Die Lymphomdiagnose bedeutet nicht nur für die Direktbetroffenen einen massiven Einschnitt ins Leben, sondern auch für die Angehörigen und Freunde. Das Akzeptieren und die Behandlung der Krankheit und die damit verbundenen Ängste und Probleme sind nicht immer alleine zu meistern.

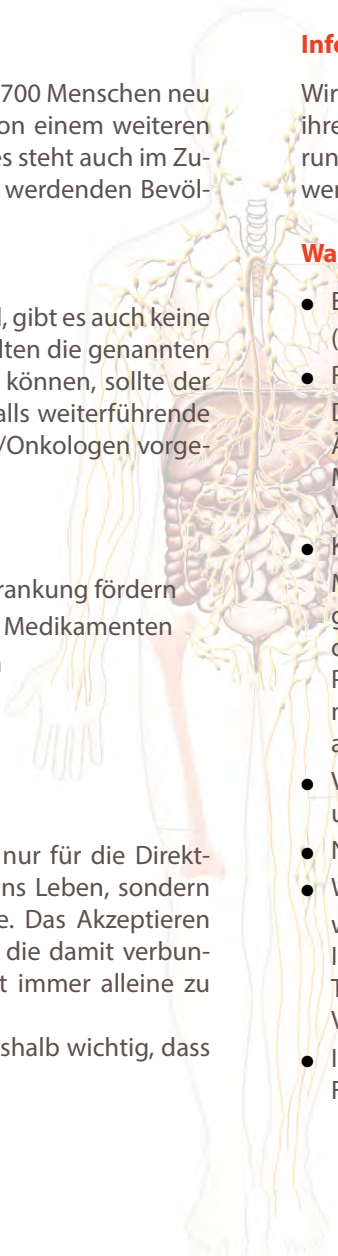
Für Betroffene und Angehörige ist es deshalb wichtig, dass nicht das Gefühl entsteht, alleine zu sein.

Information und emotionale Unterstützung

Wir informieren und begleiten betroffene Menschen und ihre Angehörigen in einer durch Krankheit und Verunsicherung geprägten Lebensphase und bieten Anteilnahme, Zuhörung und emotionale Unterstützung.

Was bieten wir an?

- Einzelgespräche (nach Absprache oder telefonisch)
- Regionale Gesprächsgruppen
Der Erfahrungsaustausch in einer Gruppe kann helfen, Ängste zu überwinden. Patienten haben die Möglichkeit, ihre Gedanken und Gefühle in einer verständnisvollen Umgebung auszudrücken.
- Kontaktvermittlung zu Gleichbetroffenen
Mit jemandem sprechen, der die Krankheitserfahrung gemacht hat, kann sehr hilfreich sein. (Bitte denken Sie daran, dass Patienten keine medizinisch geschulten Personen sind und somit weder Therapieempfehlungen noch Empfehlungen zu Ihrer medizinischen Situation abgeben sollten.)
- Versand von Informationsmaterial, wie Broschüren und Infoblätter
- Newsletter
- Website
www.lymphome.ch wir möchten damit aktuelle Informationen zur Krankheit und damit verbundenen Themen sowie hilfreiche Links und Hinweise auf Veranstaltungen bereitstellen.
- Informationsveranstaltungen und Vorträge durch Fachpersonen



von Patienten für Patienten – von Patienten für Patienten – von Patienten für Patienten

nicht alleine sein

Die Patientenorganisation von Patienten für Patienten

Was sind maligne Lymphome?

Die Bezeichnung «Lymphom» wird für Tumore des lymphatischen Systems verwendet. Diese Erkrankung geht von den lymphatischen Organen wie Lymphknoten und Milz oder den lymphatischen Zellen (T- und B-Zellen) aus.

Ein Lymphom entsteht, wenn Lymphozyten (weisse Blutkörperchen) ausser Kontrolle geraten. Sie teilen sich auf abnorme Weise oder sterben nicht, wenn sie sollten. Es gibt viele verschiedene Lymphom-Subtypen, die sich unterschiedlich verhalten können und eine unterschiedliche Behandlung benötigen.

Lymphome sind die fünfthäufigste Krebsart in der Schweiz und können in jedem Alter auftreten, auch bei Kindern. Die Krankheit ist fast immer behandelbar und die meisten Betroffenen leben nach einer Lymphom-Diagnose noch viele Jahre.

Es gibt zahlreiche Lymphom-Subtypen und es ist wichtig, dass Betroffene den Lymphomtyp kennen, der ihnen diagnostiziert wurde.

Einige der Subtypen sind:

- Hodgkin Lymphome (auch Morbus Hodgkin oder Lymphogranulomatose genannt)
- Diffus grosszelliges B-Zell-Lymphom (DLBCL)
- Follikuläres Lymphom (FL)
- Mantelzell-Lymphom (MCL)
- Marginalzonen-Lymphome (MZL)
- Chronisch lymphatische Leukämie (CLL)
- Morbus Waldenström (MW)
- Haarzell-Leukämie (HZL)
- T-Zell-Lymphome (TZL)

Bei mehr als 80 verschiedenen Lymphom-Subtypen ist es wichtig, dass Sie Ihren Arzt fragen, an welchem Subtyp Sie erkrankt sind!

Zeichen und Symptome

Die Symptome können einer Erkältung oder Grippe ähnlich sein und sind deshalb nicht immer sofort erkennbar.

Häufigste Symptome sind Schwellungen der Lymphknoten am Hals, in der Achselhöhle oder in der Leiste, sowie an anderen Orten, die nur durch bildgebende Diagnostik zu erkennen sind. Oft, besonders in den frühen Stadien der Krankheit, machen die Schwellungen keine Beschwerden oder Schmerzen.

Weitere Symptome sind:

- unerklärliche Gewichtsabnahme
- Fieber
- starkes nächtliches Schwitzen
- Mangel an Energie, Müdigkeit
- Veränderung der Blutwerte
- anhaltendes Hautjucken
- anhaltender Husten, Atemnot
- Schwindel
- Kopfschmerzen

Ursachen?

Für die meisten Lymphome ist die Ursache bislang nicht bekannt und die Diagnose der Krankheit kann problematisch sein. Einige Formen des Lymphoms treten bei organ-transplantierten Personen auf, die zur Verhütung einer Transplantatabstossung Medikamente einnehmen.

Ebenso haben Menschen mit Immunschwäche (z.B. HIV) ein erhöhtes Erkrankungsrisiko. Zudem wird angenommen, dass Pestizide und bestimmte Chemikalien, sowie Holz-konservierungsmittel und einige Viren Lymphome verursachen können.

(Weitere Informationen
www.lymphomcoalition.org/research/InterLymph Konsortium.)

lymphome.ch
patientennetz schweiz

Weidenweg 39
CH-4147 Aesch
+41 61 421 09 27
info@lymphome.ch

www.lymphome.ch

Wir finanzieren uns
durch Spenden und Zuwendungen.
Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Spendenkonto:

lymphome.ch
Weidenweg 39,
4147 Aesch BL
IBAN CH13 8077 9000 0048 6431 8